

Solistin spielt virtuos auf ihrem Instrument

Erstes Konzert der neuen Saison in der Klangwerkstatt begeistert

Detmold. Das erste Konzert der neuen Saison hat sich am Samstagabend in der Klangwerkstatt als perfekter Prolog zum Hörfest Neue Musik erwiesen, das am kommenden Wochenende beginnt. Sein Thema: Musik und Sprache.

Was unternimmt eine junge Frau, wenn sie vor der Berufswahl „Schauspielerin oder Musikerin“ steht? Sie entscheidet sich für eine parallel verlaufende Doppelfunktion. So einfach ist es natürlich keineswegs. Denn die Rezitatorin und Violinistin Noëlle-Anne Darbellay verfügt nicht nur über eine bühnenreife Sprechstimme, sondern über außerordentliche Fähigkeiten im Geigenspiel. Dahinter steckt härteste Arbeit, auch wenn man einer schweizerischen Musikerfa-



Doppelt meisterlich: Mit Geigenspiel faszinierte Noëlle-Anne Darbellay. FOTO: NEVERMANN

milie entstammt.

Immer wieder werden in der Neuen Musik bisher unbekannte Facetten entdeckt, so Hausherr Dr. Jörg-Peter Mittmann. Die überragenden technischen Fähigkeiten der jungen Geigerin werden nicht nur bei den klassischen virtuos Kunstgriffen offenbar. Zudem bezieht sie sämtliche Teile des Korpus' in ihr Spiel ein und entlockt dem Instrument schabende und klopfende, sirrende und rauschende Töne.

Bei zahlreichen Werken des Konzerts hat der Maler Paul Klee als Impulsgeber gewirkt. Der Vater der Künstlerin, Jean-Luc Darbellay, verwendete in seiner Komposition zum traditionellen Thema B-A-C-H differenzierte Spieltechniken. Bei Iannis Xenakis entsteht in

180 Minuten nur ein einziges, aber exakt notiertes Glissando. Das gleiche Thema wird später zweistimmig arrangiert und verlangt höchste Finger-Akrobatik, mit der auch eine Art von Sirenenheul entsteht. Ein

Sieben Charakterstudien von Paul Klee

Nachruf auf den Komponisten erweist sich bei Georges Aperghis als leises, verwehendes Flirren. Der wieder entdeckten Barockgeige widmet sich der Organist und Komponist Daniel Glaus mit einer Kadenz, die klassische Elemente mit atonalen Klängen verbindet.

Mit der parallel verlaufenden Kombination von Violine und Stimme setzte Noëlle-Anne Darbellay noch erstaun-

lichere Akzente. Sieben kurze Charakterstudien von Paul Klee, in Töne gefasst von Jürg Wyttenbach, zeigten die Meisterschaft der Interpretin. Hier werden Sprachlaute mit dem Bogen unterstrichen oder konterkariert. Die Geige schildert das Schaukeln der Vögel auf den Ästen oder die Wellenbewegung bei einer Regatta. Die Stimme schreit schrill eine Moritat heraus oder verschwindet gemeinsam mit dem Ton beim Ausmerzen eines missliebigen Albumblatts. Wiederum auf Paul Klee zurückzuführen war das in „Berndütsch“ gehaltene Finale – ein musikalisches Vergnügen auf höchstem Niveau, das für die Zuhörer auch ohne genaue Textkenntnis sehr gut nachvollziehbar gewesen ist.

(Nv)